

mehrere schwer zugängliche Pässe, aber nur wenige fahrbare Straßen. Die wichtigste Straße ist jetzt die Eisenbahn von Bayonne nach Sebastian.

2) Das kantabrisch-asturische Gebirge ist die westliche Fortsetzung der Pyrenäen, und bildet eine Reihe von Ketten- und plateauartigen Bergzügen, die steil zum Meere abfallen und treffliche Häfen bilden. Die höchsten Spitzen erreichen eine Höhe von 2200—2500 m. Die einzelnen Theile dieses Gebirges werden nach den Landschaften baskisches, asturisches und galicisches Bergland genannt.

3) Das kastilische Scheidegebirge steigt von der Ebro-Ebene und von Valencia aus steil bis 1570 m in die Höhe und zieht sich unter verschiedenen Namen nach Westen bis zum Kap La Roca. Die bedeutendsten Züge sind die Sierra Guadarama, Sierra Estrella und Sierra Cintra.

4) Das andalusische Scheidegebirge steigt steil aus dem Meere in der Gegend von Valencia empor und erstreckt sich unter vielen Namen bis zum Kap Vincent. Theils sind diese Gebirge plateauartig, wie die Hochterrasse von Murcia, theils steil abfallend, wie die Sierra Morena.

5) Als südliches Randgebirge tritt endlich das Hochland von Granada auf, welches sich vom Kap Gata bis nach Gibraltar hinzieht. Steil aus der Ebene steigen die Spitzen der Sierra Nevada bis 3500 m hoch empor. Der höchste Berg dieser Sierra und ganz Spaniens ist der schneeige Mulhacem.

6) Das iberische Bergland ist nur der beträchtlich erhöhte Ostrand der unten genannten kastilischen Hochebenen.

Zwischen den Gebirgen liegen theils Hoch-, theils Tiefebene von verschiedenem Charakter.

1) Die Tiefebene des Ebro, kahl und dürr, nur an den Ufern des Flusses fruchtbar, südlich von den Pyrenäen.

2) Die Tiefebene von Andalusien, am Guadalquivir, südlich von der Sierra Morena, eine der fruchtbarsten Ebenen Europas.

3) Die kleine Ebene am Ausflusse des Tajo.

4) Die Hochebene von Leon und Altkastilien, südlich vom kantabrischen und nördlich vom kastilischen Scheidegebirge, ein 780 m hohes kahles, steppenartiges Tafelland.

5) Die Hochebene von Neukastilien und Estremadura, zwischen den kastilischen und andalusischen Scheidegebirgen, ein ebenfalls dürres, kahles, von öden Bergflächen durchzogenes, nur in Estremadura fruchtbares, 750 m hohes Tafelland.

Die Flüsse der Halbinsel sind im allgemeinen nicht sehr wasserreich und der Schifffahrt wenig günstig. Wir merken folgende:

1) Der Ebro, vom kantabrischen Gebirge südöstlich fließend, mündet ins Mittelmeer.

2) Der Guadalquivir, ein wasserreicher Strom, kommt von dem Plateau von Murcia und fließt in den Meerbusen von Cadix.

3) Der Guadiana entsteht aus dem neukastilischen Plateau und fließt in einem großen Bogen nach dem Busen von Cadix.

4) Der Tajo (Tejo), der größte spanische Fluss, entspringt am Ostrande der neukastilischen Hochebene und mündet bei Lissabon.

5) Der Duero (Douro) vom Ostrande der altkastilischen Hochebene (vom iberischen Berglande) kommend, geht bei Oporto in den atlantischen Ocean.